

# Sektorenübergreifendes Abrechnungswissen

Das Luisenhospital in Aachen ist ein Haus der Grund- und Regelversorgung mit 348 Planbetten. Das Haus hat in der Vergangenheit die Bildung von Zentren und Schwerpunkten stark forciert. Auch die ambulante Versorgung hat starken Zuwachs erfahren. Unter anderem betreibt das Haus eine 116b-Ambulanz für die Versorgung von erwachsenen Mukoviszidose-Patienten.



Marco Plum: Verwaltungsgleiter im Luisenhospital Aachen

## Interview mit Marco Plum

*Herr Plum, Sie hatten vor Jahren eine externe Abrechnungsstelle mit der Rechnungslegung für verschiedene Bereiche beauftragt. Heute rechnen Sie wieder intern ab. Warum?*

Das hört sich jetzt an, als wären wir unzufrieden gewesen. Das ist nicht der Fall, im Gegenteil. Die medipa hat uns durch einige für uns unüberschaubare Abrechnungshürden gelenkt. Unsere eigentlichen Ziele waren, die Bündelung der Kompetenzen vor Ort, die Optimierung der Abrechnungsprozesse und die kurzen internen Wege zwischen Arzt und Abrechner zu nutzen. In Vorbereitung auf unser erstes Etappenziel, die Abrechnung qualitativ hochwertig und zeitnah wieder selbst durchführen zu können, wurden Rückstände abgearbeitet und dokumentiert, sodass wir mit jeder Abrechnung unser Fachwissen weiter vertiefen konnten. Nun die wesentliche Antwort auf Ihre Frage: Das Besondere an der medipa ist die Freiheit, zwischen verschiedenen Servicemodulen wählen zu können.

*Also Ihr zweites Etappenziel sozusagen?*

Ja, wir hatten uns nach dieser gründlichen Vorbereitung durch die medipa dazu entschlossen, auf den Beratungssektor umzusteigen. Gut geschult, greifen wir nun bei den verschiedenen Fragestellungen, zu denen wir einfach eine zweite Meinung einholen möchten, auf die Beratungskompetenz der medipa zurück. Ein Unternehmen, was sich ausschließlich mit Abrechnungsfragen beschäftigt, verfügt naturgemäß über einen großen Erfahrungsschatz und kann wertvolle Hilfestellung leisten.

*Das heißt konkret für Sie?*

Neben der Beratung in einzelnen Abrechnungsfragen nutzen wir auch die Möglichkeit der stichprobenartigen Vergleichsabrechnung als ein Instrument der Qualitätssicherung. Wir stellen hierbei häufig fest, dass es zu Abweichungen in den Rechnungen kommt. Diese Fälle werden dann intern mit unseren Sachbearbeitern und bei Bedarf auch mit den Fachleuten

der medipa diskutiert. Danach erfolgt gegebenenfalls die Übernahme in unsere Abrechnungsstandards.

*Gibt es einen Bereich, der besonders anspruchsvoll ist?*

Ja, durch zunehmend sektorenübergreifende Behandlungsformen werden auch wir als Krankenhaus häufig mit Fragen aus der ambulanten Abrechnung konfrontiert. Die Anforderungen in diesem Bereich sind in den vergangenen Jahren sehr komplex geworden. Fragestellungen gibt es jedoch in allen Fachbereichen, ausgenommen der stationären DRG-Abrechnung. Der Großteil der Fragestellungen befasst sich mit gebührenrechtlichen Themen, bei denen wir hausintern feststellen, dass eine Unsicherheit besteht. Da wir uns in unserer Abrechnungsqualität seit längerem einen guten Standard aufbauen konnten, sichern wir uns durch den Dienstleister extern ab.

*Kann man sagen, dass ein Beratungsservice generell für andere Häuser eine geeignete Alternative darstellt?*

Auf jeden Fall lohnt es sich immer, finanziell als auch für das eigene Know-How. Den besten Einstieg muss jedes Haus für sich selbst erkennen. Mit unserem Hauptanliegen, unsere Mitarbeiter in der Abrechnung weiterzuentwickeln, war die vorherige Auslagerung und der anschließende Wechsel auf die Beratung der beste und lukrativste Weg.

Interview: Dagmar Kopp  
medipa GmbH, [www.medipa.de](http://www.medipa.de)